

## Rangliste

### Ungerecht

Die Nummer eins in der Rangliste der Vorstopper heißt Karlheinz Förster!

Es ist nicht gerecht, beim Aufstellen einer Rangliste von von Vorstoppern den Beitrag zur Offensive mitzubewerten. Ihre Hauptaufgabe liegt im defensiven Bereich und dies allein sollte als Hauptkriterium bewertet werden. Danach wäre ein Mann wie Karlheinz Förster wieder die Nummer eins. Roland Dangelmeier schrieb, daß Ditmar Jakobs auch als Stürmer eine Wucht sei. Dann sollte diese Leistung doch wohl eher mit einer Einstufung bei den Stürmern honoriert werden. Ansonsten ein Lob an alle kicker-Mitarbeiter, die sich wieder große Mühe gegeben haben.

R. Kagelmacher, Niedernwöhren

## Leistungsbezogene Bezahlung

### Ehrlich erarbeiten!

Für die zahlenden Zuschauer harte und ehrliche Arbeit leisten, so muß einfach die Devise für die Zukunft der Profivereine lauten, wie es Otto Rehhagel, Trainer von Werder Bremen, schon richtig erkannte.

Spielerpersönlichkeiten, die die Zuschauer in die Stadien locken, sollen auch mehr verdienen als die „Handwerker“. Besonders die jungen Spieler verdienen nach ein paar guten Spielen schon ein fürstliches Gehalt, was nicht selten zu einer schlechten Einstellung und zu Leistungsabfall führt.

Die Zuschauer müssen erkennen können, daß die Spieler nicht unabhängig davon, ob sie schlecht oder gut spielen, ihr Geld verdienen, sondern sie müssen sehen, daß die Spieler bei schlechter Leistung auch danach bezahlt werden. Wenn dies nicht der Fall ist, machen die Stadionbesucher ihrem Unmut natürlich Luft und pfeifen die Aktiven aus. Kommt es aber zu einer Kehrtwendung, dann verzeihen die Zuschauer auch Fehler und feuern ihre Mannschaft an. Sehr traurig ist nur, daß es in der Bundesliga Spieler gibt, die eine ganze Saison auf der Bank sitzen können, ohne jeglichen finanziellen Verlust.

Franz-Josef Rasche, Steinheim

## VfL Bochum

### Billig, aber gut

Vor der 21. Bundesliga-Saison wurde der VfL Bochum überall als Absteiger Nummer eins genannt. Leistungsträger wie Bast und Patzke mußten wegen der hohen Verschuldung des Vereins verkauft werden. Geld für neue Spieler stand nicht zur Verfügung. Doch der VfL machte aus der Not eine Tugend. Man sah sich im Amateurbereich um. Für 35 000 DM verpflichtete man den 21-jäh-

## Schiffbruch des deutschen Fußballs

### Dem Druck nicht gewachsen

Um das wiederholt schlechte Abschneiden deutscher Mannschaften bei internationalen Vergleichen zu erklären, stellt man sich folgende Fragen:

1. Wo liegen die Ursachen?
2. Wer ist verantwortlich zu machen?
3. Was ist der richtige Weg aus der Krise?

Die Beurteilung dieser Fragen obliegen den Organen der Öffentlichkeit (Presse, Rundfunk), welche um ihres eigenen Wettbewerbs willen, den besten Kritiker zu stellen, falsche Bewertungsmaßstäbe anlegen und logische Zusammenhänge nicht erkennen.

Schlagworte wie „Offensiv spielen, torreiche Spiele“ bedeuten eine erhöhte Fehlerquote, insbesondere in der Abwehr. Durch

die Devise „Stürmen auf Teufel komm raus“ werden die Mannschaften zu vermeidbaren Fehlern animiert. Falsche Taktiken sind die Folge (der Gegner nutzt die freien Räume und kontert aus einer gesicherten Abwehr).

Der deutsche Fußball hat auf internationaler Ebene nicht nur deshalb Schiffbruch erlitten, weil das Spitzenniveau im europäischen Fußball ausgeglichen geworden ist, sondern auch deshalb, weil viele Mannschaften dem Druck der Öffentlichkeit nicht mehr gewachsen sind. Leidtragende sind sowohl Trainer als auch Spieler, die unter diesen Bedingungen täglich arbeiten müssen (z. B. Hamburger SV, 1. FC Nürnberg, Hertha BSC Berlin). Es wird ein hartes Stück Arbeit, aus dieser Einbahnstraße rückwärts herauszufahren.

Helmut Richter, München

rigen Stefan Kuntz von Borussia Neunkirchen, dazu den 22-jährigen Frank Schulz von Nachbarn Westfalia Herne. Weiter kamen einige Nachwuchsspieler aus den eigenen Reihen hinzu.

Wahrlich keine beneidenswerte Aufgabe für Trainer Rolf Schafstall. Mit viel Fingerspitzengefühl, psychologischen Tricks und natürlich fußballerischem Können schickte er die jungen Spieler in das „Stahlbad“ Bundesliga. Und sie bewährten sich hervorragend. Allein die Stürmer Schulz und Kuntz (Marktwert inzwischen etwa 500 000 DM) erzielten 13 Tore. Der VfL Bochum und vor allem Trainer Rolf Schafstall sind für mich Mannschaft und Trainer der Stunde. Wenn die junge Mannschaft in der Rückrunde von besonderen Rückschlägen verschont bleibt, wird sie am Ende der Saison einen gesicherten Mittelfeldplatz belegen. Bundesliga, merke dir: Was billig ist, kann durchaus gut sein für viele, viele Tore. B. Schöneboom, Blomberg

## Abseitsfälle

### Stupid

Es fällt direkt auf, daß hauptsächlich diejenigen Mannschaften häufig von der Abseitsfalle Gebrauch machen, die die vielgelobte Raumdeckung praktizieren. Diese die Raumdeckung spielenden Mannschaften wissen sich bei Steilangriffen des Gegners oft nicht anders zu helfen, als die Abseitsfalle aufzubauen.

Greifen wir zum Beispiel einmal den HSV heraus. In seinen Spielen kommt es vor, daß der Gegner fünfzehn- bis zwanzigmal ins

Abseits läuft. Damit wird jedesmal das Spiel unterbrochen und ist somit äußerst unattraktiv. Denn dann fehlen bei Steilangriffen die rassisten Zweikämpfe zwischen Stürmern und Abwehrspielern, wie es früher noch viel öfter der Fall war. Da das Fußballspiel nunmehr in erster Linie ein Angriffsspiel ist und von den daraus resultierenden, oft rassisten Zweikämpfen lebt, nimmt das Zerpfücken dieses Angriffsfußballs durch diese stupide Abseitsfalle dem Spiel jede Attraktion.

Solch eine unattraktive Spielweise vertreibt auf Dauer auch die Zuschauer. H. Hahn, Waiblingen

## Autogrammwünsche

### Arrogante Bayern

Ich möchte hiermit noch einmal auf das Thema „Autogrammwünsche auf dem Land“ zurückkommen.

Als ich mir in Siegen das Freundschaftsspiel Schalke – Bayern München ansah, war ich über die Einstellung einiger Spieler gegenüber den Fans empört und erstaunt. Als Bayern-Fan habe ich eigentlich nie recht an die Arroganz der Bayern-Mannschaft geglaubt. Doch das, was ich in Siegen gesehen habe, war genau das, was ich vorher nie glauben wollte. Viele Fans wollten vor dem Spiel oder während der Halbzeit ein Autogramm ergattern. Die Gesten der Spieler jedoch waren abweisend und endeten meistens mit dem Spruch: „Nach dem Spiel.“

Nach dem Spiel aber waren alle Spieler schnell im Mannschaftsbus und verkrochen sich dort.

Ausgenommen die Brüder Karl-Heinz und Michael Rummenigge (der jedoch beim Schreiben durch seine schlechte Laune auffiel) und Jean-Marie Pfaff. Pfaff war der einzige Bayern-Spieler, der jeden Autogrammwunsch erfüllte.

Anders die Schalker Spieler. Alle Wünsche, ob vor dem Spiel, während des Aufwärmens, in der Halbzeit und nach dem Spiel wurden erfüllt. Von dieser Werbung für den Fußball könnte sich der FC Bayern eine Scheibe abschneiden.

H. Czerlak, Neuenrode

## „Jägermeister Braunschweig“

### Abschreckend

Seit dem 14. Dezember ist es also definitiv: Auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung machte der Verein für die Umbenennung von „Eintracht“ in „Jägermeister Braunschweig“ den Weg frei. Doch muß man sich die Frage stellen, ob sich die Eintracht nicht in die totale Abhängigkeit begibt. Sicherlich, denn wenn in Wolfenbüttel der Geldhahn zugekehrt wird, so liegt es mit der Eintracht im argen.

Auf der anderen Seite muß man feststellen, daß das Geld vom Sponsor nicht ausreichen wird, die Eintracht an einen Platz an der Sonne zurückzuführen. Günter Mast hat das ganz richtig erkannt und machte den 10 454 erschienen Zuschauern vor dem letzten Heimspiel der Hinrunde gegen Offenbach klar, daß es sehr wichtig ist, die Fußballfans ins Eintrachtstadion zurückzulocken. Denn mit einem Zuschauerschnitt von knapp über 14 000, der ohnehin schon unter dem kalkulierten Durchschnitt liegt, kann man wohl kaum auf einen grünen Zweig kommen.

Dabei bemüht sich die Mannschaft bei jedem Spiel aufs neue, den Fans einen attraktiven, offensiven Fußball zu bieten. Dieses wird durch die Tatsache unterstrichen, daß nur Düsseldorf, Bremen und der Hamburger SV mehr Tore in ihren Heimspielen erzielten als die Eintracht. Auf der anderen Seite darf jedoch nicht verschwiegen werden, daß nur die Aufsteiger Offenbach und Uerdingen mehr Tore der Gastmannschaften haben einstecken müssen als wiederum die Eintracht. Bestes Beispiel dafür ist das bereits erwähnte Spiel gegen Offenbach, das bekanntlich 4:4 endete.

Also Abwehrspieler kaufen? Mit Geld aus Wolfenbüttel? Geld, das wahrscheinlich nur an Jägermeister Braunschweig fließen würde? Ich meine, um der Existenz des Vereins willen, sollte man der Umbenennung des Vereins zustimmen. Der Gedanke allerdings, daß in einigen Jahren „Iveco München“ gegen „Hamburger BP“ spielt, erscheint mir doch abschreckend.

Rainer Bauck, Burgdorf

# leserbriefe

## Fußball-Probleme

### Es kriselt überall

Auch als Schweizer verfolge ich den deutschen Fußball seit jeher mit großem Interesse. Dies nicht zuletzt dank dem Kicker, von dem ich mir seit Jahren keine Ausgabe entgehen lasse. An dieser Stelle einmal ein herzliches Dankeschön für Ihr jedesmal so gelungenes und informatives Magazin!

Die auch bei Ihnen seit Wochen vehement geführte Diskussion über den Weg des deutschen Fußballs veranlaßt mich, mich aus der Distanz des kleinen Nachbarlandes einmal zu äußern:

Ich habe den Eindruck, daß bei vielen Fußballfreunden in Deutschland bei aller – verständlichen – Enttäuschung über die eigene Nationalmannschaft der Blick für die Relationen im internationalen Fußball verlorengegangen ist.

Dann müßte nämlich in Rechnung gestellt werden, daß fast überall der Leistungsstandard zurückgegangen, oder anders gesagt: Eine gewisse Angleichung des Niveaus zwischen den klassischen Fußballnationen und den sog. „Fußballzwerge“ erfolgt ist.

Unsere Schweizer Nationalmannschaft ist hierfür das beste Beispiel: Überzeugenden Siegen über Weltmeister Italien (1:0 in Rom!) und Vize-Europameister Belgien (3:1) folgte jüngst eine Afrika-Tournee mit Niederlagen gegen die – angeblich – dritt- oder viertklassigen Nationalmannschaften von Zimbabwe und der Elfenbeinküste!

Auch daran sieht man: Die Hierarchien im internationalen Fußball sind schon lange nicht mehr so klar verteilt, wie das auf dem Papier noch den Anschein haben mag. Daher mein Trost an Sie in Deutschland: Nicht allein bei Ihnen kriselt derzeit, andere große Nationen wie Italien oder England stehen unbestreitbar noch schlechter da!

Also: Bange-Machen gilt nicht! Es wäre auch verhängnisvoll, allzu schnell in der Person des Bundestrainers einen einzelnen Sündenbock für eine Entwicklung festzumachen, bei der die verschiedensten Mißstände eine Rolle spielen (z. B. zu einseitigem Training bereits im Schüler- und Jugendbereich). Nur durch das konstruktive und vor allem selbstkritische Zusammenwirken aller Beteiligten (DFB-Präsidium, Trainer, Vereine, Spieler) wird es einen Weg aus der Krise geben. Als großer Anhänger des deutschen Fußballs bin ich überzeugt, daß dann Ihre Vereine und die Nationalmannschaft auch wieder mit wirklichen Spielerpersönlichkeiten (die es ja noch gibt!) die Leistungen erbringen werden, die mir in der Vergangenheit so viele schöne und unvergeßliche Fernsehstunden beschert haben.

Markus Engelhardt, Bern

## Wirtschaftliche Entwicklung der Bundesliga

### Rettung durch große Opfer

Die wirtschaftliche Entwicklung der Fußball-Bundesliga gibt meiner Meinung nach Anlaß zum Nachdenken. So brachte zum Beispiel die abwärts verlaufende Leistungskurve und der damit verbundene Zuschauerschwund Eintracht Braunschweig an den Rand des finanziellen Ruins.

Nur durch Sponsor Günter Mast konnte die Eintracht gerettet werden. Allerdings mit Opfern, die einen schlüpfrigen Weg in die Zukunft bereiten können. Der Verein mußte Mast gezwungenermaßen auf der letzten, entscheidenden Mitgliederversammlung als Präsident akzeptieren. Nur ob „Jägermeister“ Braunschweig, wie der Klub demnächst heißen soll, dadurch ein Signal setzen kann (wirtschaftlich und sportlich) bleibt zweifelhaft.

Die Zuschauerzahlen sinken weiter, der deutsche Fußball befindet sich zur Zeit auf dem absoluten Tiefpunkt. Müssen sich jetzt alle Vereine einer „Mast-Kur“ unterziehen, um das sinkende Bundesliga-Schiff wieder flott zu machen? Oder sollen die Vereine Aktiengesellschaften werden?

Mann kann sich die Konsequenzen ausrechnen: Die Spielweise würde härter, als sie ohnehin schon ist. Spieler und Vereinsführungen wären nur noch darauf bedacht, daß die Ergebnisse und die Kassen stimmen. Der Zuschauerschwund würde aufgrund des unschönen Fußballs weiter anhalten. Hier schließt sich der Kreis wieder.

Nur wenn man wieder eine vernünftige Vereinspolitik betreibt und eine bessere Einstellung zum Spiel findet, ist diese Entwicklung aufzuhalten.

M. Heimers, Bonn

## Nationalmannschaft

### Jetzt erst recht

Sind wir doch mal ehrlich, jahrelang sind wir Fans vom deutschen Fußball fast ausschließlich verwöhnt worden. Doch jetzt auf einmal, weil der deutsche Fußball in der Krise steckt, tun einige Fans so, als wäre dies schon lange Zeit so, so gehen viele nicht mehr ins Stadion oder beschimpfen alles, was mit dem deutschen Fußball zu tun hat, so z. B. Jupp Derwall.

Deshalb sollte man jetzt erst recht die Bundesligaspiele und auch die Spiele der Nationalmannschaft besuchen, auch wenn's nicht immer Spaß macht.

Bernd Kriechmus, Stein/Mfr.

## Rangliste

### Sensation Dremmler

Gespannt habe ich in den letzten Woche Ihre neue Rangliste erwartet. Sie ist gut geglückt, was Torhüter, Vorstopper und Liberos angeht. Nur bei den Verteidigern habe ich erhebliche Bedenken, was Wolfgang Dremmler betrifft. Zugegeben, zu Beginn der Saison waren gewisse Schwächen unverkennbar, doch wie Dremmler diese meisterte und dann zu absoluter Spitzenform auflief, ist sensationell. Ich denke an die Partien gegen Tottenham, an die letzten Bundesligaspiele und an seine Länderspiele als Rechtsverteidiger. Er zählte immer zu den Besten. Durch seine Kampfkraft und Einsatz machte er spielerische Mängel wett und riß alle mit. Was erwarten Sie eigentlich von einem Verteidiger? Dremmler leg-

te seine Gegenspieler an die Kette und schaltete sich zudem wirkungsvoll in den Angriff ein. In aller Kürze: Ein solider Mann!

Darum würde ich ihn als einzigen in die Rubrik „Internationale Klasse“ einordnen. Denn er übertrifft alle Ihre Kandidaten in der Rubrik „Im weiteren Kreis“ um Längen. Welche Leute nehmen sich eigentlich heraus, Spieler wie Günther Schäfer vom VfB Stuttgart, der dort nicht einmal einen Stammspieler hat, gegenüber Wolfgang Dremmler in so einem Maße aufzuwerten und gleichzeitig Leute wie Gothe oder Paulus mit Dremmler auf eine Stufe zu stellen? K. Hamberger, Plattling

## Autogrammwünsche

### Danke, Gladbach

Im Kicker las ich den Leserbrief „Lauterer Service – riesig enttäuscht“, daß ein paar FCK-Fans für einen Satz Autogrammkarten 10 Mark bezahlen sollten.

Nun wollte ich wissen, wie „mein“ Verein Borussia Mönchengladbach auf Autogrammwünsche reagieren würde. Ich schrieb einen kurzen Brief an die Geschäftsstelle und bat darin um einen Satz Autogrammkarten der Lizenzspieler und Trainer. Mein finanzieller Aufwand waren lediglich 1,60 Mark Rückporto. Es dauerte dann nur vier Tage, bis ich Antwort bekam. Der Inhalt des Kuverts waren wunderschöne farbige Autogrammkarten in Postkartengröße. Sie waren alle von den Spielern mit Filzstift signiert (nicht gedruckt). Danke!

Hartmut Hören, Viersen

## 1. FC Nürnberg

### Bessere Rückrunde?

Nach dem Rücktritt von Präsident Michael A. Roth und dem Wirbel um den Trainerposten hoffe ich, daß endlich Ruhe rund um den Valznerweiher einkehrt. Als langjähriges Clubmitglied kann ich den Rücktritt von Herrn Roth nur begrüßen. Durch das großzügige Abschiedsgeschenk ist nun die Grundlage für einen Neuanfang geschaffen. Viele Fans sind beruhigt und froh, den FCN nicht mehr in den Händen eines Sponsors zu wissen. Sie werden durch ihren Stadionbesuch auch dafür sorgen, daß dies so bleibt.

Der neue Coach Heinz Höher übernimmt sicher kein leichtes Amt, trotzdem bin ich sicher, vorausgesetzt er kann in Ruhe arbeiten, daß er aufgrund seiner Erfahrung im Abstiegskampf die Elf aus dem Sog der gefährdeten Mannschaften herausführen wird.

Wenn die Mannschaft sich nicht wie in der Vorrunde verkriecht, sondern mit Begeisterung bei der Sache ist, werden die zahlreichen Fans voll hinter ihr stehen.

Peter Schlindwein, Karlsdorf

## Bundesliga-Torequote

### Rummenigge vorne

Anhand Ihrer Vorrundenstatistik habe ich einmal die Trefferquote (Tore pro Spiel) der Bundesligatorschützen ausgerechnet. Gewertet wurden nur Spieler mit mindestens neun Einsätzen. Daraus ergibt sich folgende Tabelle:

	Spiele	Tore	Quote
1. K.-H. Rummenigge (Bay.)	12	10	0,833
2. Günter Thiele (Düsseldorf)	10	7	0,700
3. Karl Allgöwer (VfB)	15	9	0,600
4. Herbert Waas (Leverk.)	17	10	0,588
5. Dan Corneliusson (VfB)	12	7	0,583
6. Torbj. Nilsson (Kaisersl.)	16	9	0,563
F. Funkel (Uerdingen)	16	9	0,563
Rudi Völler (Bremen)	16	9	0,563
9. M. Burgsmüller (Nürnberg)	17	9	0,529
Pierre Littbarski (Köln)	17	9	0,529
D. Schatzschneider (HSV)	17	9	0,529
Fritz Walter (Waldhof)	17	9	0,529

Allen Unkenrufen zum Trotz ist Karl-Heinz Rummenigge immer noch der effektivste Stürmer der Bundesliga. Ihm folgt überraschend der Düsseldorfer Thiele auf Platz zwei. Nicht in die Wertung kam der Neu-Waldhofer Thomas Remark, der es in drei Spielen auf zwei Tore und somit auf die vielversprechende Quote von 0,666 brachte.

Zum Vergleich die ersten drei der Zweiten Liga:

	Spiele	Tore	Quote
1. Uwe Kuhl (Darmstadt)	12	10	0,833
2. Roland Wohlfahrt (MSV)	16	13	0,813
3. E. Günther (KSC)	19	15	0,789

Jochen Engler, Sulzburg

# leserbriefe

## Fußballkrise

### Was heißt hier Streß!

Leider ist der Fußball nicht mehr das, was er einmal früher war. Heute spielen die sündhaft teuren Fußballgötter rückwärts anstatt vorwärts, oder vor Angst zum Torwart, oder quer.

Mein Gott, Fußball ist doch ein Angriffs- und kein Verteidigungsspiel. Kein Wunder, daß die Zuschauer wegbleiben.

Jetzt reden die Herren Stars auch noch vom neuen Modewort Streß, wissen diese Herren überhaupt, was Streß ist? Nun, ich will Ihnen das erklären, wenn man für wenig Geld schwer arbeiten muß. Ich bin Rentner und noch von der alten Generation, die den Krieg mitgemacht haben und schwer arbeiten mußten. Wir haben das Wort Streß nicht gekannt. Wir haben auch Fußball gespielt, aber nicht für Geld. Wir mußten unsere Kleidung selber kaufen und die Fahrt bezahlen und sind nicht mit einem dicken Mercedes oder Porsche zum Training gefahren, sondern mit dem Fahrrad und aus Freude und Liebe zum Sport.

Ich kenne noch große Fußballspieler aus vergangenen Zeiten, die mit dem Fahrrad zum Training gefahren sind. Unter andern Alfred Pfaff von der Frankfurter Eintracht. Was konnten diese Leute Fußball spielen! Ich denke auch an Fritz Walter, Max Morlock, Uwe Seeler, die haben nur ein Bruchteil von dem verdient, was heute schon 20-22jährige verdienen. Die haben Fußball gespielt und nicht vom Streß geredet, wie der Herr Rummenigge, der soviel verdient mit Autogramm geben, Werbung und Fußball, daß er selbst nicht mehr weiß, was er mit dem vielen Geld machen soll.

Heute bekommen schon junge Fußballspieler, die im Leben noch nie was gearbeitet haben und nichts gelernt haben außer Fußballspielen, so viel wie der Herr Bundeskanzler. Ich appelliere an die Herren Trainer: „Paßt besser auf Eure Schäfchen auf! Denken Sie an unseren großen Schwimmer Michael Groß, an unsere Zehnkämpfer und an unsere großen Läufer Ilg und Wülbeck. Diese Sportler sind nicht nur erfolgreich, sondern auch wahre Vorbilder für die Jugend! An Ihnen sollt Ihr Euch ein Vorbild nehmen und nicht immer nur von Streß reden, wenn es nicht läuft. Beim Kassieren seid Ihr doch auch nicht zimperlich. Paul Dockweiler, Frankfurt-Zeilsheim

### „Wählt die Kicker“

#### HSV fiel ab

Wie im vergangenen Jahr habe ich auch diesmal wieder eine Bundesligatabelle nach dem Ergebnis der Wahl der Kicker 83 aufgestellt. Für den ersten Platz erhielt der jeweilige Verein 10 Punkte, für einen zweiten Platz 9

Punkte, für einen dritten Platz 8 usw. In Klammern die Resultate aus dem Vorjahr.

1. Bayern München	58 (55)
2. Mönchengladbach	45 (23)
Stuttgart	45 (35)
4. Hamburg	40 (62)
5. Bremen	36 (23)
6. Köln	32 (56)
7. Düsseldorf	24 (0)
8. Uerdingen	14 (0)
9. Leverkusen	11 (0)
10. Mannheim	6 (0)
11. Kaiserslautern	3 (23)
Bochum	3 (3)
13. Nürnberg	2 (6)
Frankfurt	2 (10)
15. Bielefeld	0 (3)
Offenbach	0 (0)
Dortmund	0 (13)

Am auffallendsten ist dabei sicherlich der enorme Popularitätsverlust des Hamburger SV sowie der gleichzeitige Aufstieg von Mannschaften wie Gladbach, Stuttgart, Düsseldorf und Uerdingen.

Thomas Mohl, Geislingen

### Rangliste

#### Rummenigge vor!

Interessiert habe ich Ihre Rangliste des deutschen Fußballs gelesen und kann nur sagen, daß es mal ganz gut ist, wenn man als Fußballfan eine Aufstellung der besten deutschen Spieler, von „Fußballsachverständigen“ ausgearbeitet, erhält.

Jürgen Koch, Minden

### „Unruhen“ beim Deutschen Fußballmeister

## Nicht nur die Sündenböcke

Den Supercup verloren, im Weltpokalfinale unterlegen, im Europacup auf der Strecke geblieben, drei Punkte Rückstand in der Bundesliga – Quo vadis, HSV, wohin gehst du?

Die Rechnung, welche die Herren Happel und Netzer zu Beginn der Saison 1983/84 aufstellten, schien denkbar einfach: Man beläßt den Stamm der erfolgreichen Mannschaft und ersetzt (nur) die beiden alternierenden Starstürmer Hrubesch und Bastrup durch junge, ehrgeizige „Newcomer“ wie Dieter Schatzschneider und Wolfram Wuttke.

Was sollte da schon schiefgehen?

Doch Menschen sind – Gott sei Dank – keine Maschinen, die beliebig austauschbar denselben Erfolg garantieren. Alte, „verrostete“ Teile durch nagelneue ersetzt und das Getriebe läuft wieder auf Hochtouren. So dachte man in der Führungsetage des Hamburger SV.

Aber Menschen haben eine Eigenschaft, die sie von Maschinen unterscheidet: Menschen machen Fehler und die Fehler

Nur: Was ist da bei den Innenstürmern passiert! Nicht die Leistung des Spielers spielte bei Ihrer Beurteilung eine Rolle, sondern das unbedingte Mitreiten auf einer „Pro-Völller-Welle“. Das ist unter dem Niveau des kicker.

Rudi Völller ist schon genau richtig beurteilt. Er spielt in einer homogenen, vom Erfolg zuletzt verwöhnten Truppe – der Rubel rollt. Völller konnte also frei aufspielen, zudem er auch so gut wie keine Verletzungssorgen hatte.

Trotz allem hat er nur 9 Tore, Rummenigge in 12 Saisonspielen aber deren 10 geschossen. Dazu kam noch, daß die Begleitumstände Karl-Heinz Rummenigges alles andere als gut waren: Trainerwechsel, Sören Lerby wird noch nicht ganz zum Chef des FC Bayern, also muß Rummenigge wieder mehr „Führer“ spielen.

Die Umstellung auf das Spiel ohne Breitner und das Verletzungspech. Dies alles belastet doch sehr. Ob ein Völller eine so blendende Figur gemacht hätte wie Karl-Heinz Rummenigge, bleibt dahingestellt. Wo wäre denn die Nationalmannschaft ohne Rummenigge? Auf gar keinen Fall in Frankreich. Beide Spieler sind ohne Zweifel zu Recht in der Nationalmannschaft, aber bevor man einen Völller in einer Rangliste vor Rummenigge stellen kann, werden noch einige Sommer ins Land gehen.

### „Schlappner platzte der Kragen“

#### Kasperltheater

Der Mannheimer Trainer nennt den Mönchengladbacher Spieler Lienen einen „Weltverbesserer“ und „Klugscheißer“, weil dieser die rauhe und überharte Art der Mannheimer anprangert. Herr Schlappner müßte dann wohl 6500 Besucher des Karlsruher Hallenturniers „Klugscheißer“ nennen. Denn keinem der Anwesenden dürfte die unfaire Spielweise der Mannheimer entgangen sein.

Die rücksichtslose Spielweise der Mannheimer wurde zu Recht vom Publikum mit Pfiffen bedacht. Wenn er dann zuguterletzt das gesamte Turnier als „Kasperltheater“ bezeichnet, hat die Unfairness und die Polemik in Herrn Schlappner seinen Höhepunkt gefunden. Martin Walter, Karlsruhe

### Karlsruher Hallenturnier

#### Betrug am Zuschauer

Maßlos enttäuscht mußten wir als Inhaber von Stehplatz-Dauerkarten für das 1. Karlsruher Hallenfußballturnier feststellen, daß in der neuerbauten Karlsruher Europahalle Stehplatzränge gänzlich fehlten.

Obwohl wir bereits 2 Stunden vor Beginn des ersten Spieles in der Halle waren, ließ sich trotz intensiver Suche kein Platz mit ausreichender Sicht auf das Spielfeld finden.

Verärgert suchten wir daraufhin den Mannheimer Ausrichter des Turniers, M. Hoffmann, auf und wiesen ihn in höflichem Ton auf diesen Mißstand hin.

In barscher und unfreundlicher Manier wies Herr Hoffmann unseren Vorschlag eines entsprechenden Kartenumtauschs oder einer Zurücknahme der Karten ab.

Auch der Präsident des veranstaltenden KSC, Herr Schmider, zeigte wenig Verständnis für unsere Situation und teilte uns lediglich mit, daß die Halle gar für 1500 Stehplätze abgenommen sei.

Nach unserer Meinung und auch nach den Worten einiger Ordner finden hinter den Sitzplätzen jedoch höchstens 300(!) Zuschauer Stehplätze mit ausreichenden Sichtmöglichkeiten.

Da aber nach Herrn Schmider über 1000 Stehplatzkarten verkauft wurden, konnten somit ca. 700 Zuschauer ebensowenig vom Spielgeschehen sehen wie wir.

Als Fazit bleibt festzuhalten, daß hier offensichtlich die Profitgier der Veranstalter Hoffmann und KSC vor den Interessen eines breiten, fußballbegeisterten Publikums stand.

Die Antwort des geleimten Zuschauers sollte die Geltendmachung entgangener sportlicher Gegenleistung auf dem Regreßwege sein.

Stephan Schäfer, Klaus Heidler und Simone Kuhlmann, alle Mannheim

# leserbrieife

## kicker-Rangliste

### Mutig!

Für mich steht und stand ganz klar fest, daß Harald „Toni“ Schumacher weiterhin Weltklasse ist. Er gab in Verein und Nationalteam immer sein Bestes und rettete so manches Mal für die enttäuschend schwachen deutschen Kicker. Allerdings muß ich hinzufügen, daß Stein und Burdinski wohl besser die Plätze tauschen sollten.

Bei den Verteidigern zeigten Sie Mut, so junge Leute wie Bockenfeld (1) und Brehme (3) an die Spitze zu setzen. Eine Fehlbesetzung ist dagegen der Hamburger Manfred Kaltz auf dem zweiten Rang. Seine seltene Leistung war gleich Null.

Meinen Beifall fand die Besetzung seines Mannschaftskollegen Jakobs an die erste Stelle bei den Liberos. Er bildete zeitweise zusammen mit Felix Magath den Turm in der Schlacht bei vielen HSV-Spielen.

Dominic Nicolas, Bonn

## Spielerpersönlichkeiten

### Danke, Kalle!

In diesen Wochen und Monaten, da soviel über den deutschen Fußball geredet und geschrieben wird, hört man oft den schon beinahe von allen zitierten „Ausspruch“ es gebe keine Spielerpersönlichkeiten mehr.

An dieser Stelle möchte ich eben einer solchen Persönlichkeit, die es angebracht nicht mehr geben soll, danken, nämlich Karl-Heinz Rummenigge. Nicht nur sein Fußballspiel fasziniert mich, sondern auch seine Ausstrahlung.

Seine Dynamik, seine Ballbehandlung, sein ganzes Auftreten fesselt mich. Wenn ihn die Freude über eines seiner Tore überfällt, dann ist dies auch meine Freude. Ich vergesse alles andere um mich herum, wenn ich ihn zaubern sehe. Danke, Kalle!

Roland Wagner,  
St. Gallen, Schweiz

## Torjägerliste

### Kalle fehlte fünfmal

In Ihrem Bericht „Die Torjäger treffen immer weniger“ schrieben Sie, daß es noch keinen Spieler vor Waas und Rummenigge gelungen ist, mit so wenig Toren die Torjägerliste bei Halbzeit der Saison anzuführen.

Das ist richtig, aber hierzu hätten sie die Anzahl der Spiele von jedem Spieler in Betracht ziehen sollen. Waas erzielte in 17 Spielen 10 Tore, Rummenigge dagegen in nur 12 Spielen 10 Tore. Wer weiß, wie viele Tore der Bayer in 17 Spielen geschossen hätte? Bestimmt mehr als 10. Von den 12 in der Torjägerliste führenden Spielern haben 11 mindestens 15 Spiele bestritten. Vergleicht man nun Uwe Seelers 13 Tore in 15

## Fußballkrise und neue Ära

# Zukunft hat schon begonnen

Der deutsche Fußball steckt in der Krise. Dieses Dilemma besteht aber nicht erst seit der WM '82, sondern zeichnete sich schon nach der WM '74 und endgültig nach der verkorksten Weltmeisterschaft '78 in Argentinien ab. Die deutschen Superspieler hatten ihren Zenit überschritten, kündigten ihren Rücktritt aus dem Nationalteam an, wanderten nach Italien, Spanien und Amerika aus.

Die deutsche fußballerische Ehre hielten nur noch die Bayern und der HSV aufrecht. Diese beiden Mannschaften hatten das Glück, über gutes Management, die nötigen Geldreserven und gute Talente zu verfügen. Außerdem besaßen sie in Magath und Breitner noch wirkliche Spielmacher. Aber sie konnten kein Team heranwachsen lassen, sondern mußten sich immer wieder Spitzenspieler kaufen, um immer weitere Erfolge zu haben, denn nur so

konnten sie sich ihre millionenschweren Etats leisten.

Dies ging einige Jahre lang gut. Doch zum Schluß waren diese Teams nur noch ein bunt zusammengewürfeltes Haufen von Spitzenspielern. Gute Trainer konnten daraus tatsächlich Meisterteams machen, aber langsam zerbröckeln diese Gefüge. Andere Mannschaften spielen sich nach vorne, weil sie noch nicht übersättigt sind und noch wirklich den Namen Mannschaft verdienen. Ich denke da an Teams wie den VfB, Düsseldorf, Gladbach oder Bremen. Diesen Mannschaften gehört die Zukunft. Deshalb sollte auch Jupp Derwall daran denken, Spieler aus diesen Teams mehr zu berücksichtigen. Meiner Meinung nach müssen wir uns langsam damit anfreunden, daß vielleicht eine neue Ära VfB Stuttgart/Gladbach beginnt. Für den deutschen Fußball wäre es bestimmt nicht von Nachteil.

Stefan Haag, Renningen

Spielen (1963/64) und Rummenigges 10 in 12, so gibt es kaum einen Unterschied. Im übrigen wurden die Spieler damals auch noch nicht so eng markiert.

Dirk Meyn-Winder,  
Hof-Weide/Kreis Segeberg

## Kritik an Trainerwahl

### Benthaus Nr. 1

Leser Hamberger/Platting muß ich widersprechen.

1. Hätte der VfB Stuttgart nicht so viele gleichwertige Spieler, hätte Günther Schäfer einen Stammplatz. 2. Schäfer ist ein Spieler, der wie Wolfgang Dremmler seine Gegner fast immer im Griff hatte, selbst Klasespieler wie Littbarski und Rummenigge. 3. Die Krise bei Bayern München und in der Nationalmannschaft ist halt auch nicht spurlos an Dremmler vorbeigegangen.

Ein Wort zu der kicker-Wahl: Ich finde es unverständlich, daß Helmut Benthaus hinter Udo Lattek gewählt wird. Was hat Lattek in diesem Jahr geleistet? Benthaus dagegen formte aus einem desolaten Team eine Spitzenmannschaft. Ebenso beweist er viel psychologisches Feingefühl, wenn es gilt, die Mannschaft wieder aufzurichten. Benthaus ist für mich Trainer Nr. 1!

Martin Cyris, Stuttgart

## Beispiel Braunschweig

### Weiter bergab

Die wirtschaftliche Entwicklung der Fußball-Bundesliga gibt meiner Meinung nach Anlaß, über ihre Zukunft nachdenklich zu

werden. So brachte zum Beispiel die – sportlich gesehen – abwärts verlaufende Leistungskurve und der damit verbundene „Zuschauerschwund“ Eintracht Braunschweig an den Rand des finanziellen Ruins (mehrere Millionen Mark Schulden und Verkauf des Stadions an die Stadt Braunschweig).

Nur durch Sponsor Günter Mast konnte die Eintracht erhalten bleiben – allerdings mit schweren Opfern. Der Verein mußte Mast als Präsident akzeptieren. Nur – ob „Jägermeister Braunschweig“, wie der Klub demnächst heißen soll, dadurch ein Signal setzen kann (wirtschaftlich und sportlich), bleibt zweifelhaft. Die Gefahr des Verlustes von Traditionen, in diesem Fall der Vereinsname und die Unabhängigkeit, könnte für andere Klubs in ähnlichen Situationen ein Beispiel geben.

Man kann sich die Konsequenzen ausrechnen: Die Spielweise würde härter als sie ohnehin schon ist (allein elf Rote Karten in dieser Saison-Hinrunde). Spieler und Vereinsführungen wären nur noch darauf bedacht, daß die Ergebnisse und die Kassen stimmen. Der „Zuschauerschwund“ würde aufgrund des unschönen Fußballs weiter anhalten; hier schließt sich der Kreis wieder.

Martin Heimeß, Bonn

## Ausländerhaß

### Im Sport nicht!

Als jahrelanger Leser des „kicker“ interessiert mich selbstverständlich nicht nur die Spitze, sondern weit mehr die Breite des fußball-

spielenden Volkes, wenn man auf den unteren Klassen praktisch das Leben der Vereine, das Problem, die Existenz zu sichern.

Der Nationalist, der seine Fähigkeiten z. B. ein guter Spieler und geschätzter Kicker sein alle stolz haben sie trauen den der Neonation, werden die Tatsache, dass Trainer und Spieler sind, so ich schätze ein unteren Klassen praktisch das Leben verschiedener Klassen.

Das ist praktisch eine Bestätigung!

Willi A. F.

## Ralf Loose

### Gezielte Kritik

Seit der Eurosternschaft der Folge ich mit der se die Laufbahn dieser Mannschaft

Loose gehörte und der Weltmeister herausragende und zwar sowohl als auch als bedauere, daß die Techniker von mehr berücksichtigt wohl Loose bei Einsätzen in der gespielt hat.

Daß Loose auch durchschnittlicher ist, hat er bereits Jahren in über den als Libero Europapokalspanien Glasgow Range

Nach den Spielen Düsseldorf (0:1) Waldhof (1:4) bei Borussia Dortmund. Wer diese Spieler wird beständig dort nicht nur die gesamte Disziplin schlechte Niederlagen auch auf die vollen Fehler seiner schließlich des zuführen waren platz verlor an Loose.

Es ist klar zu einer gezielten Kritik des Vereins, nehmen mit einem jungen, gen Sportler statt Meines Erachtens se trotz seiner trages schnellst deren Klub wech

H.